

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 13 (1923)

Heft: 1-3

Rubrik: Volkskundliche Chronik = Petite chronique

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. (Judith:)

Es ist eine üble Zeit!
Luna, die weiland leusche Maid,
Liebäugelt auf den Köpfen alter Sünder
Am hellen Tag und höhnt uns arme Kinder.
Schäm' dich Mondschein!

Ich tat das Fenster auf
In dunkler Nacht und suchte Lunas Lauf.
Da hängt sie frech an meines Hauses Schwelle,
Wild goß ich Wasser auf die weiße Stelle.
Schäm' dich Mondschein!

G. Küffer.

Antwort. — Von den beiden Liedern hat nur das erste ganz leise Anklänge an den Volkston, das zweite ist ein deutliches Kunsterzeugnis („Luna, die weiland leusche Maid, liebäugelt auf den Köpfen alter Sünder!“), das ja überdies auf die Situation eingestellt ist. Auch für das erste Liedchen können wir keine ähnlichen Fassungen nachweisen. Die Lieder sind in dem Aufsatz von Altwegg (Schw. Blde. 3, 1 ff.) mit Recht unerwähnt geblieben.

Spalentier. — Gibt es ältere Literatur über das in der Basler Überlieferung vorkommende spukhafte Spalentier? A. Diriwächer.

Antwort. — C. Kohlrußch erzählt die Sage in seinem „Schweizerischen Sagenbuch“ (Leipz. 1854) S. 363 aus mündlicher Quelle. Der Beantworter erinnert sich auch aus seiner Jugendzeit an Aussagen über das Spalentier. Es wurde ihm als Drache geschildert, der alle, die ihn angeblich haben, mit Siechtum oder gar Tod bestrafe. In J. M. Usteris Kollektaneen, die auf der Zentralbibliothek in Zürich liegen, findet sich sub Ce 2, Litt. E die Sage ebenfalls zitiert aus einem heute nicht mehr auffindbaren Manuskript eines Joh. Heinr. Weyß, betitelt: „Peregrination“ (1653).

E. H.-R.

Volkstümliche Chronik. — Petite Chronique.

Sektion Basel.

Vorträge.

27. Oktober 1922: Herr V. D. M. Phil. Schmidt: Über Gaunerwesen (mit Lichtbildern).
24. November 1922: Holländische Frühlingsbräuche (kinematographische Lichtbilder). Vorgeführt von dem Leiter der Filmgesellschaft, eingeleitet durch Dr. H. Bächtold-Stäubli.
15. Dezember 1922: Herr Prof. Dr. Enno Littmann aus Tübingen: Über Tausendundeine Nacht.
12. Januar 1923: Herr Prof. Dr. Rud. Mutsch aus Wien: Über die Alpen-germanen.
2. Februar 1923: Herr Prof. Dr. H. Broekmann-Jerisch aus Zürich: Vom Brei zum Brot (mit Lichtbildern).
16. Februar 1923: Herr Missionar Henri A. Junod aus Genf: La magie des Africains et le système de divination par osselets (avec démonstration et projections lumineuses).
16. März 1923: Herr Dr. F. Dornseiff: Buchstabenmystik.

Sektion Bern:

26. April 1922: Herr Prof. Dr. S. Singer: Über Joh. Zegerlehners Walserjagen.
10. Mai 1922: Herr Dr. Jäggi: Volkskundliches aus Saanen.
2. September 1922: Herr Dr. Wegeli: Führung durch die neuen Abteilungen des Historischen Museums.
2. Oktober 1922: Herr Prof. Dr. Heller: Vorzeigen der orientalischen Sammlung Moser-Charlottenfels im Historischen Museum.
15. November 1922: Herr Dr. M. Bühl er, Chefredakteur des „Bund“: Die Walser in Safien.
13. Dezember 1922: Herr Giov. Bundi: Volkskundliches aus dem Engadin.
10. Januar 1923: Herr Georg Luck: Über Jägerjagen.
14. Februar 1923: Herr Obergärtner Schäli: Zwei innerschweizerische Gestalten: Kaplan Balthasar Bieler und Dr. Christen.

Sektion Zürich:

13. November 1922: Herr Dr. Emil Erdmann: Volkskundliches aus meiner Jugendzeit.
6. Dezember 1922: Herr Prof. A. Meyer: Über Weihnachts- und Klausgebräuche.
29. Januar 1923: Herr Dr. W. Manz: Das Künden und verwandte Erscheinungen im Volksglauben.
20. Februar 1923: Herr Prof. H. Brodmann: Unser tägliches Brot, eine ethnographische Betrachtung.
27. Februar 1923: Herr Dr. W. Manz: Diskussionsabend über Fastnachtsbräuche.

Baskische Volkskunde. Seit Januar 1921 entfaltet in den spanischen Gegenden mit baskischer Bevölkerung eine Gesellschaft zur Erforschung baskischen Volkstums, die „Eusko-Eskakunha“, eine rege Tätigkeit. Neben dem Monatsblatt „Eusko-Folklore“, das nunmehr in seinem zweiten Jahrgange steht, ist zu Anfang 1922 ein „Anuario de la Sociedad de Eusko-Folklore 1921“ erschienen, das eine reiche Lese volkskundlicher Aufsätze bietet: Über die Bestrebungen der Gesellschaft, Anleitung zum Sammeln, Rede des Volkes, Lieder, Volksglauben, Sagen, Märchen, Bräuche, Spiele, Volksmedizin, Volkskunst. Baskische Texte sind ins Spanische übersetzt. Der Spiritus rector des Unternehmens ist D. José Miguel de Barandiarán, am Seminario Conciliar in Vitoria.

Wir wünschen der neuen Schwesterngesellschaft bestes Gedeihen. E. H.-R.

Bücherbesprechungen.

G. Peter Hans-Bianzano, Vom Rheinfall zum Schnebelhorn. 2. Bd.: Elggau, Winterthur, Mittleres und oberes Töltal. Mit Bildern. Winterthur, A. Vogel, 1922. X, 294 S. 8°. Geb. Fr. 7.50.

Es gibt Gegenden unseres Vaterlandes, die besondere Schatzkinder der Heimatkunde genannt werden können. Zu ihnen gehört das Zürcher Oberland, das Töltal bis Winterthur und der Elggau. Wir erinnern nur an die kostlichen „Gemälde aus dem Volksleben“ des Volksdichters J. J. Stuž, an die „Chellerländer Schückli“ von J. Senn, die Schilderung des Töltals von G. u. J. Hegi und die ganz vortreffliche „Geschichte der Stadt, Herrschaft und Gemeinde Elgg“ von K. Hauser.